

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Bringerlohn, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 exkl. des Briefgeb.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 106 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und geleseste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, sowie das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 10.

Amtlicher Teil.

Fehlbedarf an Kartoffeln betr.

Bis jetzt sind etwa 3700 Ctr. Kartoffeln bestellt; der Vorrat an Kartoffeln und der auf 1 1/2 Pfund für den Kopf und Tag zu schätzende Bedarf bis etwa in den August hinein ergibt einen höheren als den angemeldeten.

Es werden deshalb die Einwohner ersucht, bis spätestens Montag, den 6. März Nachmittags 4 Uhr auf dem Stadthaus, Zimmer Nr. 8, Verfügungen über den Kartoffelbedarf anzugeben.

Die Stadtverwaltung ist nach diesem Termine bis zur neuen Ernte nicht in der Lage, noch Kartoffeln zu besorgen. Wer dann später ohne Kartoffeln ist, hat sich die Schuld selbst zuzuschreiben.

Oberursel, den 4. März 1916.

Der Magistrat, J. B. Vöttich.

Kleiberteilung betr.

Behufs Vornahme der Kleiberteilung werden alle Einwohner ersucht, die Veränderungen in ihrem Viehbestand (Abgang und Zugang) am Montag, den 6. ds. Mts. während der Dienststunden im Polizeibüro Zimmer Nr. 2 zu melden.

Oberursel, den 2. März 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Kriegsgefangene betr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Kriegsgefangenen jeder Wohnsitzbesuch, sowie jeder Postverkehr, der nicht durch den Kommandoführer geht, verboten ist. Für die Einhaltung dieser Bestimmungen sind in erster Linie die jeweiligen Arbeitgeber verantwortlich bei Zuwiderhandlungen erfolgt Wegnahme des betr. Gegenstandes.

Oberursel, den 25. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Futtermittel betr.

Die Landw. Zentral-Darlehns-Kasse für Deutschland in Frankfurt a. M. hat folgende Futtermittel angeboten: Johanniskraut für den Ctr. 22,50 M. Johanniskraut für den Ctr. 24,00 M. Bestellungen werden im Laufe dieser Woche im Polizeibüro, Zimmer Nr. 2, während der Dienststunden entgegen genommen.

Oberursel, den 29. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Vöttich.

Andere Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montag, den 6. März, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend kommen im Oberhöchstadter Gemeindefeld: 20 Eichenstämme 9,76 Festm.; 7 Kiefern-Stämme 3,90 Festm.; 8 Ahr. Eichen Knüppel; 92 Ahr. Birken Scheit und Knüppelholz; 4 Ahr. Kiefern Scheit und 2600 Birken- und Buchen-Wellen zur Versteigerung.

Zusammenkunft am Rotlaufsweg (Königsteiner-Chaussee).

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. März 1916 nachm. 4 Uhr werden in Oberursel Vorstadt 27 (Zur Rose) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 1 Vertikow, 1 Komode, 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Loden-Decke, 1 Warendschrank, 1 Lodenrock, 1 Eisschrank, 1 Bett, 1 Nähmaschine, 2 Uhren u. a. m. (671)

Wagner, Gerichtsvollzieher, Bad Domburg v. d. G.

Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Die deutsche Mauer bei Douaumont.

Neue Fortschritte im Westen.

Großes Hauptquartier, 3. März 1916. (W.F.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern am Kanal brachen die Engländer in die Stellung „Bastion“ ein, die wir ihnen am 14. Februar abgenommen hatten und stießen sogar in schmaler Front bis zu unserem früheren vordersten Graben durch; aus diesem wurden sie sofort wieder geworfen. In einzelnen Teilen der „Bastion“ halten sie sich noch.

Südlich des Kanals von La Bassée kam es im Anschluß an feindliche Sprengungen vor unserer Front zu lebhaften Nahkämpfen.

In der Champagne steigerte die feindliche Artillerie ihr Feuer stellenweise zu größter Heftigkeit.

Im Bolante-Walde (nordöstlich von La Chaulade in den Argonnen) wurde ein französischer Teilangriff leicht abgewiesen.

Auf den Höhen östlich der Maas säuberten wir nach kräftiger Artillerievorbereitung das Dorf Douaumont und schoben unsere Linien westlich und südlich des Dorfes sowie der Panzergräben in günstigere Stellungen vor. Über 1000 Gefangene und sechs schwere Geschütze wurden eingebracht.

Unsere Krieger belegten im Festungsbereich von Verdun französische Truppen erfolgreich mit Bomben. — Leutnant Jannemann schloß östlich von Douaumont ein feindliches Flugzeug ab, einen englischen Doppeldecker mit zwei Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verwundet ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillengefächte an der Düna, östlich von Friedrichstadt, sowie an der Zerowisch- und Schara-Front.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. März 1916:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen andauernd Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Poincaré an der Front.

(Zens. Bl.) Aus Amsterdam wird edr. „B. Z.“ gemeldet: Nach einem Reuterbericht aus Paris besuchte Präsident Poincaré das Hauptquartier zu Verdun und beglückwünschte die Truppen.

Die Beschießung von Verdun.

Berlin, 4. März. (Priv.-Tel.) Zur Frontalverbesserung, die uns mit dem Dorfe Douaumont den engeren Anschluß unserer vordersten Linie bei Verdun gab, meldet ein Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“: Der Ort stellt einen Stützpunkt der Fortsanlagen dar, den die Franzosen in jähester Schanzarbeit zu einem widerstandsfähigen Fort vorbereitet hatten, um westlich und östlich die deutschen Flanken auch nach dem Falle des Forts wirksam zu bedrohen.

Max Osborn berichtet an die „Vossische Zeitung“ vom westlichen Kriegsschauplatz unter dem 3. März: Nach einer Zwischenpause von wenigen Tagen hat der Feind sich ohne Erfolg bemüht, unsere neu gewonnenen Stellungen wieder zu gewinnen. Das Ergebnis der letzten Februarwoche war ein bedeutendes. Der Geländegewinn östlich der Maas und im Wövre betrug über 250 Quadratkilometer, das heißt mehr als das fünffache der Bodenschläge, die der Feind bei seiner Herbstoffensive im Artois und in der Champagne besetzen konnte. Noch mehr fiel der strategische Vorteil dieses Gewinnes ins Gewicht, denn darnach waren zwei Drittel des gesamten Vorkriegsgebietes der Festung Verdun am rechten Maasufer in deutsche Hände gefallen. Nun handelt es sich um Sicherung und Ausbau dieser Vorteile.

Ein englischer Dampfer im Eise festgefahren.

Berlin, 4. März. (Priv.-Tel.) Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wurde der englische Dampfer „Sappho“, der am 23. Februar nach Archangel abfuhr, im Weißen Meer im Eise festgelassen. Als am 28. Februar der Proviant zu Ende war, verließ die Mannschaft, 27 Personen, das Schiff, um über das Eis festes Land zu erreichen. Nur 3 Mann seien davon gekommen und jetzt in England eingetroffen.

Hochzeit im Kaiserhause.

Am 11. März d. J. findet die Vermählung des Prinzen Joachim mit der Prinzessin Maria Auguste von Anhalt statt. Durch diese fürstliche Verbindung werden die Beziehungen zum Gmünder Hofe mit dem deutschen Kaiserhause durch verwandtschaftliche Bande noch enger geknüpft, denn zwischen dem herzoglichen Hause und dem anhaltischen Hofe besteht mehrfache Verwandtschaft. Erbprinz Leopold von Anhalt ist mit der einzigen Schwester des Prinzen Max von Baden glücklich, aber kinderlos verheiratet. Der Thronfolger des Fürstentums ist mit einer Prinzessin von Sachsen-Altenburg vermählt, die eine nahe Verwandte des Herzogs von Cumberland ist, denn Königin Marie von Hannover war bekanntlich eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Die Herzogin-Mutter von Anhalt, die häufig in Gmünd weilte, ist eine richtige Base der verstorbenen Königin Marie von Hannover, als eine Tante des Herzogs von Cumberland. Die Erbprinzessin von Anhalt hat mit der Herzogin Thyra von Cumberland die gleichen Großeltern gehabt, nämlich die Eltern der Gemahlin König Christian X. von Dänemark. Die Erbprinzessin von Anhalt ist eine richtige Base der Herzogin von Cumberland. Das anhaltische Fürstengeschlecht ist eines der vornehmsten von Deutschland. Die Fürsten führen ihren Stammbaum bis um das Jahr 1050 herum zurück und bezeichnen als ihren Stammvater den Grafen im Schwabengau Esico.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. März 1916. (W.F.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südöstlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen.

Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das „Bastion“ dem Feinde verblieben.

Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen scheiterte ein feindlicher Angriff.

Beiderseits der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden teilweise im Nahkampf, unter größten Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem über 1000 Mann unüberwindliche Gefangene. Nach den bei den Aufräumarbeiten des Kampffeldes bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre, auf 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

Bei Obersepte, (nordwestlich von Pfirt) versuchte der Feind vergebens die ihm am 13. Februar genommenen Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriffe sofort wieder gesäubert wurden.

Unser Sperrfeuer ließ eine Wiederholung des Angriffs nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unter Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleinen Gefecht wurden die Russen aus ihrer Stellung bei Alsiewitschi (nordöstlich von Baranowitschi) geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Vokales.

Kartoffelbedarf. Es sind bis jetzt erst 3700 Ctr. Kartoffeln bei der Stadt bestellt. Die Einwohner werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihren Bedarf bis spätestens Montag Mittag auf dem Stadthaus anmelden müssen. Die Stadt ist nicht in der Lage, vor der neuen Ernte nochmals Kartoffeln zu besorgen. (Siehe amtl. Bekanntmachung).

Verein für Geschichte und Altertumskunde, Homburg. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den Montag Abend 8 1/2 Uhr im Schloßhotel zu Bad-Homburg stattfindenden Vortrag aufmerksam, bei welchem Herr Universitätsprofessor Otto von hier über „Die Römer in der Gegend von Rom“ sprechen wird.

Stenographieren. Der Stenographenverein Gabelsberger eröffnet am 7. März einen Kursus für Anfänger (siehe Inserat). Da die Nachfrage nach tüchtigen Stenographen eine immer stärkere wird, möchten wir dringend empfehlen, die sich jetzt bietende Gelegenheit zu benutzen. Anmeldungen bei Beginn.

Legt Sonnenblumenkerne. Überall, wo sich nur ein Plätzchen bietet, in jeder Gartenecke, an Eisenbahndämmen usw. sollen Sonnenblumenkerne gelegt werden, damit wir Vögel bekommen. Sie geben das allerfeinste Del und lassen sich gut verkaufen. Geröstet sollen sie auch einen guten Ersatz für den jetzt so teuren Kaffee bieten.

Geisenheimer Lehrstühle. An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein finden die nachstehenden Lehrgänge kostenfrei statt: Kriegsgewand über Gemüsebau; über die Verwertung der Früchtele im Haushalt; über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalt; über die Herstellung der Obst- und Beerenweine, sowie der alkoholfreien Weine und Obstjäfte im Haushalt; über Winter-Gemüsebau; über Obstbau für Gartenbesitzer. Im Anschluß an die Lehrgänge werden 2 Ausstellungen von Früchtele und Gemüse-Dauerwaren veranstaltet. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Die billigsten Eier gibts in Apolda. Die Stadt hat aus Vorrat über 100 000 Hühner Eier bezogen, die sie zum Selbstkostenpreis von 6 Pfennig pro Stück an die ärmere Bevölkerung abgibt.

Aushändigung der Post an Kriegsgefangene. Von amtlicher Stelle erfahren wir, daß es nunmehr gelungen ist, die französische Regierung zur Aufgabe der zehntägigen Liegefrist für die in den Gefangenenlagern ankommende Post zu bewegen. In Zukunft werden also die für deutsche Kriegsgefangenen in Frankreich eintreffenden Briefe und Postkarten sofort nach Prüfung durch die Zensurstellen an die Empfänger ausgehändigt werden. Die zehntägige Liegefrist für die von den Kriegsgefangenen nach der Heimat aufzugebenden Postkarten muß jedoch aus militärischen Gründen bestehen bleiben.

Keine Schulprogramme im Kriegsjahr 1916. Nach einer Verfügung des kgl. Provinzial-Schulkollegiums soll in diesem Jahre von der Herausgabe der sog. Schulprogramme der höheren Schulen abgesehen werden.

Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat in seiner gestern zu Berlin abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, den deutschen Bauarbeitern vom 15. März ab, trotz des Daniederliegens des Baugewerbes, eine Kriegszulage zu den bisherigen Tariflöhnen zu zahlen, und zwar: in Tariforten bis zu 5000 Einwohnern für die Stunde 4 Pfg., in allen übrigen Tarifgebieten mit über neunhundert Sommerarbeitszeit 5 Pfg. für die Stunde. Eine Verlängerung des am 31. März ablaufenden Reichstarifvertrages für das Baugewerbe ist bisher an den Forderungen der Bauarbeitergewerkschaften gescheitert. Da sich diese Gewerkschaften aber zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt haben, erscheint eine Einigung noch nicht vollständig ausgeschlossen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 6. März, abends 6 Uhr, ab. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 10. März.

„Um kostenlose Aufnahme wird gebeten!“ Dem Weseler Generalanzeiger entnehmen wir folgende amüsante und dabei doch bittere Anekdote: Wo wäre der Tag zu finden, an dem nicht Zusendungen mit dem Vermerk: „Um kostenlose Aufnahme wird gebeten“, in das Geschäftszimmer gebracht werden? — Bald gilt es eine gefällige Aufführung, bald ist es ein Konzert, dann eine Theateraufführung, eine Veranstaltung von zarten Händen zu diesem oder jenem Zwecke, und zwischendurch wechseln amtliche Bekanntmachungen der Zivilbehörden mit denen der militärischen ab. Alle, alle tragen den obigen Vermerk des „kostenlosen“. Ei, denkt da der Verleger in seinem Verlegerhirn, diese Formel ist ohne Zweifel zeitgemäß, denn wenn sie von hohen und höchsten Stellen angewandt wird, dann hat sie in gewisser Beziehung gesetzliche Kraft erlangt, unbedingt aber verdient ein solch gediegenes Beispiel, daß der bescheidene Bürger die Nachahmung versucht. Na nun für kostenlose Aufnahme an die Zeiter bare Löhne bezahlt werden sollen, so wird mal der Versuch gemacht, die Manuskripte in die Zeiter mit dem Vermerk zu geben: „Text bitte frei von Sachkosten zu setzen und dann dem Maschinenmeister zur unentgeltlichen Fertigstellung weiter zu geben.“ Aber da kommt man schief an. Schon nach zehn Minuten erscheint eine Deputation und die macht in bescheidenen, aber eindringlichen Worten klar, daß das Wort der Heiligen Schrift auch heute noch gelte und zwar mehr als je, wonach jeder Arbeiter seines Lohnes wert sei. Na, was ist da zu machen? Um es mit den getreuen Mannen nicht zu verderben, wird die Geschichte bezahlt, und es bleibt beim alten. Der Verleger aber denkt, anderswo wirst du verständnisvollere Leute treffen, die den Zeitgeist des „kostenlosen“ besser zu

verstehen wissen. Da zwischendurch Regenwetter eingetreten war, machte sich bei dem nächsten Ausgang ein Loch in den Stiefelsohlen bemerkbar, und da die Jünger des heiligen Crispinus schon von Hans Sachsens Zeiten her zu den philosophischen Köpfen zählen, so werden dem biederen Meister Knirx alsbald die notleidenden Schuhe gefandt mit dem Vermerk: „Um kostenlose Aufnahme wird gebeten!“ Am zweiten Tage erhält der Verleger vom Meister selbst seine Schuhe zurückgebracht, er legte aber merkwürdigerweise eine quittierte Rechnung daneben über 5,80 Mark. Als ihm klar zu machen versucht wird, daß doch ausdrücklich „um kostenlose Aufnahme“ gebeten worden sei, weil doch infolge des Loches ein wirklich öffentliches Interesse vorgelegen habe, da blüht der Meister den Verleger doch so erbarmend und mitleidig an, als wollte er sagen: „Ach, nun ist der Knirx wirklich ganz übergeschnappt!“ — In Worten drückt er sich aber dahingehend aus, daß ihm Gebatter Gerber seither das Leder auch nicht kostenlos“ liefere und Speise und Trank von ihm immer noch bezahlt werden müßten, folglich — — — Auch hier war flugweise sonst nichts zu machen, als wiederum den Ventel zu ziehen; aber nur nicht verzagen; irgendwo wird sich schon eine verständnisvolle Seele finden. Da gerade Schmieröl gebraucht wird, so soll der Bezug bei einer Firma besorgt werden, deren Chef der K.-Einrichtung angehört, da diese selbst auch so und so oft den berühmten Zeitgenossen Vermerk anwendet, so müßte endlich hier doch die rechte Stelle sein; also ran mit dem Bestellzettel und darauf geschrieben: „Um 25 Kilo Maschinöl wird kostenlos gebeten!“ — Aber weit schneller als der Bote weg kam er zurück und berichtete, daß ihm erklärt worden sei, man begreife nicht, wie so etwas kostenlos verlangt werden könne. Was also tun? Alle jene Stellen, die kostenlos bei dem Verleger dies und jenes veröffentlichen wollen, die handeln selbst ganz anders. Hat denn aber der Verleger nur allein das Vorrecht, die ihm zufallenden Ausgaben für Löhne, Papier, Farben usw. aus seiner Tasche bezahlen zu dürfen? — Galt, da wäre noch ein Versuch zu machen; demnächst sind erneut Steuern zu bezahlen, da wird's wohl gelingen; denn wie hunderte Male wurden endlos lange Bekanntmachungen gesandt und immer wieder mit dem gleichen Vermerk: „Um kostenlose Aufnahme wird gebeten.“ Wenn der Staat so etwas kostenlos verlangt, warum soll der Verleger nicht lassen werden? Ein öffentliches Interesse liegt ja für beide Teile vor, daher hebt eines das andere auf. Ueber den Erfolg soll später berichtet werden.

Der Gregorianische Kalender in der Türkei. Nach langer Beratung hat die türkische Kammer die Regierungsvorlage betreffend Einführung des Gregorianischen Kalenders genehmigt, jedoch mit einigen Abänderungen, wonach die Hedschra-Zeitrechnung mit dem Mondjahr für den Gebrauch unter den Muselmanen beibehalten und bestimmt wird, daß das Finanzjahr, das am 29. Februar a. St. oder am 13. März n. St. enden sollte, am 29. Februar n. St. zu enden habe. Der folgende Tag wird als 1. März des offiziellen türkischen Jahres 1334 gelten. Aus der Beibehaltung dieser Jahreszahl geht hervor, daß der Vorschlag der Regierung, der auch die Annahme der Jahreszahl 1916 beibehalten wollte, zum Teil abgelehnt wurde, so daß die Kalenderreform nur teilweise ist, indem die Zeitrechnung noch immer mit dem Ereignis der Hedschra beginnt und mit dem Sonnenjahr gemäß dem Gregorianischen Kalender weitergehen soll.

Aus Nah und Fern.

Bad-Homburg. Der in einer Lederfabrik beschäftigte Karl Roth von Friedrichsdorf wurde gestern so unglücklich von einem Treibriemen erfaßt, daß ihm ein Stück vom rechten Bein abgerissen wurde. Er wurde in den Abendstunden ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Achern (Baden). (Priv.-Tel.) Ein 14jähriges Kindermädchen in Kappelrodek gab einem ihm anvertrauten vier Monate alten Knaben wiederholt ein Ge-

misch von Del und Petroleum zu trinken, um durch den Tod des Kindes aus dem Dienst zu kommen. Das Kind ringt seit einigen Tagen mit dem Tode. Das Mädchen ist verhaftet worden.

Vereinskalender.

Jugendkompanie. Samstag, den 4. cr. abends 8 1/2 Uhr Ausgabe der neuen Gewehre und Übung. Nächsten Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends, Vortrag über Hindenburg, wozu alle jungen Leute eingeladen werden.

Turngesellschaft. Sonntag, den 5. März Wanderung über Fuchstanz Reichenbachthal — Königstein — Cronberg (Einkehr im „Neuen Bau“). Abmarsch vormittags punkt 9 Uhr Altkönigsstraße (Küttels Mühle). Ausflad mit Tagesmenge, Viederbücher. Auch die Jünglinge beteiligen sich.

Musiker-Vereinigung. Samstag Abend Probe in der „Kaiser Eiche“.

Evangel. Kirchendorf. Samstag Abend 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Cafe Weber, zwecks wichtiger Besprechung.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Tag des ewigen Gedekes.

Sonntag, 5. März: 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten; darnach best. Amt für + Cath. Messerschmidt geb. Burdard; während desselben Aussetzung der hl. Kommunion; 7—8 Uhr stille Andeutung des Allerheiligsten; 8 Uhr Kindergottesdienst; best. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius; 9 Uhr feierliche Lesung; am 11 Uhr feierliche Lesung; 10—11 Uhr stille Andeutung; 11 Uhr letzte hl. Messe in der hl. Reinigung; 12—1 Uhr stille Andeutung; 1—2 Uhr Festgottesdienst der Christenmännchen; 2—3 Uhr der Schulkinder; 3—4 Uhr des Jungmännchens; 4—5 Uhr der Männer und Jünglinge; 5—6 Uhr des dritten Müttervereins; 6 Uhr feierl. Schlussandacht mit Te Deum u. Segen.

Montag, 6. März: 1/2 1 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Jakob Gorr; 1/2 1 Uhr best. hl. Messe für + Martino Müller; 7 Uhr 2 Seelenamt für + Ursula Gorr.

Dienstag, 7. März: 6 Uhr im Johannis-Stift Aussetzung des Allerheiligsten u. Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; 6 Uhr abds. feierl. Schlussandacht; 1/2 1 Uhr in der Pfarrkirche best. hl. Messe für + Joh. Peter Zweifel; 7 Uhr best. hl. Messe für + Leo Had.

Gottesdienst-Ordnung.

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 5. März 1916: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; abds. 8 Uhr: Kriegsgedächtnis.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Hommersheim.

Sonntag, 5. März (Feier des ewigen Gedekes). 7 Uhr Frühmesse u. Eröffnungsgottesdienst mit Predigt u. gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; abends 8 Uhr Schlussgottesdienst mit Te Deum u. Segen.

Montag, 6. März: 7 1/2 Uhr gef. Seelenamt für Mattheus und Sidonia Koch.

Dienstag, 7. März: 7 1/2 Uhr best. Amt für Joh. Walter Köplich u. Justina geb. Rohrmann; abds. 8 Uhr Kriegsgedächtnis mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 5. März: 7 Uhr Aussetzung der hl. Kommunion; 7 1/2 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt, Aussetzung des Allerheiligsten; 11—5 Uhr Andenkgottesdienst; 5 Uhr Schlussandacht mit Segen.

Montag, 6. März: 7 1/2 Uhr 1. Seelenamt für + Adam Krummüller; 8 Uhr abds. Kriegsgedächtnis mit Segen.

Dienstag, 7. März: 7 1/2 Uhr best. Amt zu Ehren der schmerzhaften Mutter für die verst. Anna Maria Köhner geb. Krummüller; 8 Uhr abends Rosenkranz.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 5. März: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der immerwäh. Hilfe; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 5 Uhr Schlussandacht.

Montag, 6. März: 2. Amt für die + Frau Kath. Scharfstein.

Dienstag, 7. März: 3. Amt für die + Frau Kath. Scharfstein.

London, 3. März. (WZB. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung der Admiralität wurde der englische Minensucher „Primula“, der sich auf einer Patrouillenfahrt befand, am 1. März im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Die Besatzung wurde bis auf 3 Mann gerettet und in Port Said gelandet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Todes-



Anzeige

Heute entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante und Kusine

Fräulein

Margarete Rompel

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberursel, Frankfurt,
Langwitz-Berlin
Vorderstift i. Böhmen,

den 4. März 1916.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Vorstadt 8.

Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen

Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Helden- und Opfermut unserer Väter und Brüder hat die Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrachen und es zu zertreten drohten, längst gestaut und in erstaunlichem Siegeszuge in West und Ost und Süd weit in Feindesland zurückgedrängt, und ein Reich, eisenfest, ein Wall von Leibern, unbeflegbar und unbezwingbar, schützt uns Gut und Leben. Zerronnen ist der Feinde Zahlenwahn, ihr Bauen auf ihre zermalenden Massen, ihre so heimlich, so fein gesponnenen Anschläge, alles elend zerronnen. Um ihres eigenen Bestes Sicherheit drückt sie nun schon die Sorge. Zunichte auch der tödliche, teuflische Plan, uns mit Weib und Kind jämmerlich auszuhungern, gescheitert an Gottes gnädiger Erntehilfe und an des deutschen Volkes einträchtigem, festen, entjagungsfrohen Siegeswillen. Längst ist der Hungerring durchbrochen.

Und doch noch immer nicht geben die Feinde ihre verlorene Sache verloren. Auf das schließliche Versagen unserer Geldkraft, auf unseren Bankrott rechnen sie; daß unser Geldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, das ist der Gedanke, an den sie sich in ihren Mißerfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer klammern, dabei noch immer in tönender Phrase mit ihrer Siegeszuversicht die Welt beläugend. Sie freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden in Ausland werfen müssen, haben dazu mit Ansummen Genossen ihres Verbrechens fördern müssen. Wir haben durch unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugesellt und haben unser Geld im Lande behalten. Unerfüttert, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder in die Taschen aller Bevölkerungs-kreise zurück. Nicht ärmer sind wir während des Krieges geworden.

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Was soll die 4. Kriegsanleihe? Sie soll unsere Lieben da draußen mit allem Erjor-derlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stärken, soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit nichts fehle, was zum Siege dient.

Sie soll aber noch viel — viel mehr! Soll etwa ein minderes oder auch nur mäßiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm den Rücken stärken, — unseren Feldgrauen aber den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen, Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnung soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und aller Welt mit ungeheuren Zahlenbeweisen, daß die auf deutschen Fleiß, auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gegründete deutsche Geldkraft nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesengeldschlacht gilt es für uns Dasein-erhaltung zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerschmettert, ihn aus seinen Lügen reißt und ihn die harte Wahrheit endlich begreifen und bekennen läßt: Unbezwingbar ist Deutschland!

Wieviel Geld wird noch heute veran! Wollen wir wohlleben, können wir denn überhaupt genießen, wäh- und Tausende und Abertausende da draußen darben, kämpfen, sterben — für uns?

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all dem Geld, das nur dem Genuße, nicht dem Leben dient! Dem Vaterland gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns entziehen und dem Va-terlande leihen zu unserem Besten und dazu zu eigenem, nicht unbeträchtlichem Gewinn.

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf hundert Mark lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der keine hundert Mark auf-bringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen, besonders eingerichtete Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch Sparcassen können solche kleinen Einzahlungen entgegen nehmen, sie aufsummieren und die Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie sie jetzt schon vielfach bestehen, verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mitgliedern kleine Spargenossenschaften bilden; Spielclubs und Kränzchen, die an jedem Ort in großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinsamen Zweck, einen Ausflug, eine Reise oder dergleichen, aus kleinen Beiträgen, Spielgewinnen u. dgl. ein paar hundert Mark sammeln, können jetzt statt dessen Kriegsanleihe erwerben. Überall wird sich ein allen zugänglicher Weg finden lassen, soweit es sich darum handelt, dem Beteiligten zu einem angemessenen Zeitpunkt seinen Zins- und Kapitalanteil wieder zukommen zu lassen.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der dritten Kriegsanleihe ha-ben im ganzen Reich 246 000 Schüler höherer Schulen über 31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders rührig war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schle-sischen Kreise wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 179 000 Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Viel gegeben. Und jetzt werden sie ein riesiges Viel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. Jeder sei sich seiner Mitverantwortung bewußt, keiner zahle, ohne umgezahlt zu haben. Jeder lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Einschränkungen, die wir tragen, sind ja ganz winzig gegenüber dem Elend, was unsere Traven im Felde täglich und stündlich für uns opfern; gegenüber dem Elend aber, vor dem unsere Führer Scharfsinn und Tatkraft und unserer Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein gar nichts!

Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises, nicht lässiges Spiel, nicht Wohl-tätigkeitssport, sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und volles Anspannen der äußer- sten Kraft im Geben.

Groß gehungert und groß gedurbt hat sich ja das deutsche Volk. Es wird auch jetzt sich ablagern können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt der Deutsche geweiht. Was wir heute erdulden und erstreiten wird Segen für Hunderte von Generationen, Unsegen aber, was wir heute versäumen. Hundert-lache Verantwortung trägt jeder!

Überall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meer, in Stadt und Land, rüstet sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage.

Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wettertschlag, zerschmetternd, vernichtend, ent-scheidend treffe, dazu steht jeder ganz seinen Mann.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.

Wer zahlt was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!

Wer nicht zahlt, was er entbehren kann, verlängert den Krieg!

Für Anfertigung von Grabdenkmälern

jeder Art halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :

: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Zu vermieten.

Elegante

3 Zimmer-Wohnung

Elektrisch, Zentralheizung, 1. Stock, mit allem Zubehör, so-fort zu vermieten.

Näheres bei Frau Fuchs, Feldbergstr. Nr. 8 I. St.

Laden

mit kleiner Wohnung zu vermieten.

Nähr. in der Geschäftsstelle.

Geräumige

4 Zimmer-Wohnung

mit Glasveranda, Bad, Obst-garten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Verlag.

2 Zimmer-Wohnung

mit Gas und Zubehör zu vermieten.

Hollerberg 15.

Freundliche

4-Zimmer-Wohnung

neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu ver-mieten.

Eppsteinerstraße 2 b.

Große

3-Zimmer-Wohnung

in der Nähe der Bahn zu vermieten.

Näheres bei Frau Fuchs, Feldbergstraße Nr. 8, I. St.

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock, Erker, Bad, Ver-anda, Gartenanteil sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Eine große oder kleine

3 Zimmer-Wohnung.

mit Bad und allem Zube-hör per sofort zu vermieten. Cumeliusstraße 14. 445

Kleine

3 Zimmer-Wohnung

sowie Scheune und Stall zu vermieten.

Joh. Homm, Hospitalstr. 20

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute preiswert zu vermieten.

Königsteinerstr. 21.

Große

2 Zimmerwohnung

mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne 682

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad u. Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2. I.

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

595 Schulstr. 31.

Möbliertes

3 Zimmer

zu vermieten. (1716

Näh. in der Geschäftsstelle.

Alles was Sie zur KINDE-PEFLEGE bedürfen, kaufen Sie preiswert bei: Eberhard Burkard Marktplatz 2.

RACKOWS

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zell 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jeden Alters für den kaufmännischen Beruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in Buchführung, Rechen-, Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- u. Bank-verkehr, Schönheits-schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Franzö-s.

Auskunft und Prospekte kostenlos. Pensionatsnachweis.

Zuschneiden Schneider Meisterprüfung

erlernt man bekannt vorzüg-lich und zuverlässig bei Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Mariens Frankfurt am Main Eschenheimer Anlage 38 Fernspruch: Hanna 1241

Neuer Kriegsprospekt 1916 kostenlos! Kriegsbeschädigten wird vollkommen kostenfrei Unterricht im Zuschneiden der Herrengarderobe gegeben

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Enkels, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Friedrich Burger

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Heß für die trostreiche Grabrede, der evangelischen Gemeindegewerkschaft für die vielen Besuche, sowie allen gütigen Gönnern und Wohltätern, welche ihn während der langen Krankheit durch viele Gaben unterstützten, unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: Frau Babette Burger und Kinder.

Oberursel, den 2. März 1916.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gaskoks

sauber ausgefeilt in den Körnungen
20 x 40 mm geeignet für Füllöfen
40 x 60 " " " kleine Centralheizungen
über 60 " " " größere Centralheizungen
Perlkoks geeignet für alle Hausbrandzwecke.

Lieferung ab Gaswerk Oberursel oder frei Keller. Perlkoks wird nur in kleineren Mengen solange der Vorrat reicht zum Preise von **Mk. 1.20 per Ctr.** ab Gaswerk abgegeben.

Hess. Nass. Gas-Aktiengesellschaft.

Untere Mainstraße 1. Fernsprecher Nr. 22.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % u. 4 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern
bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardsstrasse 12.

Zu verkaufen.

la. Wagenfett

so lange der Vorrat reicht, abzugeben.

Die Landwirte werden gebeten, ihren Bedarf zu decken da dasselbe täglich im Preise steigt, und schwer zu haben ist. (562)

Const Raufenbarth,

Düngeralkali

vorzüglich geeignet zum

Düngen

von Gemüsegärten und Obstbaumanlagen hat preiswert abzugeben (592)

Baugeschäft „Taurus“

J. J. Meister.

Oberursel.

6 u. 8-Wochen

Ferkel

zu verkaufen.

Philipp Kirmwagen,
Steinbach a. Taunus,
Tel. 166, Amt Oberursel

Gut erhaltener (621)

Kinderfahrrad u. Liegewagen
(Brennabor) billig zu verkaufen. Weidengasse 15.

2 1/2 Morgen gutes

Ackerland

sowie 1 1/2 Morgen

Wiese

zu verpachten. (565)

Zu erfragen im Verlag.

Garten

10 Ruten groß in den Portwiesen zu verkaufen.
Zu erfragen (670)

Weidengasse Nr. 12.

Verschiedenes.

Tätige

Schneiderin

nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause.

Herzbergstr. 10 ptr.

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Großstadt-Programm

für Sonntag, 5. März, 1916

1. Die verhängnisvollen Padesch, humoristisch.
2. Der Hund von Vasherville Ein Detektiv-Drama in 3 Akten. Fortsetzung des 3. Teiles, 4. Teil.
3. Süßes Abenteuer, humoristisch.
4. Hergenbauer, Großes Drama in 3 Akten.
5. Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.
6. Erkennungszeichen, Seelenvoller Bild, Brachttolles Lustspiel in 1 Akt.
7. Einlagen.
8. Treue bis zum Tode, Drama.

Zu den Nachmittag- und Abendvorstellungen haben junge Leute unter 17 Jahren ohne Begleitung Erwachsener keinen Zutritt. Erstklassiges Künstler-Konzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60 P., 2. Platz 40 P., 3. Platz 30 P.
Es ladet freundlichst ein (668)

C. Röder.

Prima neuen Speierling

im Zapf bei Georg Meister Bommersheim Gasthaus „zum weißen Roß.“

Am 29. 2. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Verbot des Fällens von Aufbäumen erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern bekannt gegeben. (658)

Stellb. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Verein für Geschichte u. Altertumskunde

Bad Homburg.

Sitzung am 6. März 1916, Abends pünktlich 8 1/4 Uhr im Schlosshotel, vormals Hotel Windsor Vortrag des Herrn Universitätsprofessor Dr. Walter Otto aus Oberursel

„Die Römerin in der Glanzzeit Roms.“

Generalversammlung anschließend.

Gäste mit Familien sind willkommen. (431)

San.-Rat Dr. von Noorden.

I. Vorsitzender.



GABELSBERGER

Stenographenverein

Gabelsberger Oberursel.

Wir eröffnen am Dienstag, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr in der Knaben-Volkschule 1 Saal links einen

Lehrgang für Anfänger

in der verbreitetsten und leistungsfähigsten Stenographie „Gabelsberger.“

Unterrichtsgebühr einschl. Lehrbuch Mk. 6.—

Der Vorstand.

Verpachte

mein eingetragenes Gelände (5400 q Mtr.) neben der „Villa Ella“, Altkönigsstraße gelegen, billigst.

Kurz,

Frankfurt a. M.-Süd, Laubestraße 20.

Etwa 5 Morgen

Wiesen u. Ackerland mit Scheune

neben der Motorenfabrik gelegen, sind zu verpachten. Anfragen sind zu richten an

Motorenfabrik A. G., Oberursel.

Als Ersatz

für den abgelieferten Kohlen-Waschkessel empfehlen wir

Dampf-Waschapparate

mit Gasfeuerung.

Auf Gas waschen ist billig, bequem und schont die Wäsche.

Vorführung auf Wunsch kostenlos.

Hess.-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft

Untere Mainstraße 1. Telefon 22.

Kreissparkasse des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Unsere Kasse bleibt bis auf weiteres nachmittags geschlossen. (669)